

Michael Reitemeyer, Benedikt Widmaier,  
Karl Weber, Markus Schuck (Hg.)

# Politische Bildung stärken – Demokratie fördern

Beiträge zur Geschichte und Aktualität von politischer Bildung

FESTSCHRIFT FÜR LOTHAR HARLES ZUM 65. GEBURTSTAG



**WOCHEN  
SCHAU  
ACADEMY**

Michael Reitemeyer, Benedikt Widmaier,  
Karl Weber, Markus Schuck (Hg.)

# Politische Bildung stärken – Demokratie fördern

Beiträge zur Geschichte und Aktualität von politischer Bildung

Festschrift für Lothar Harles zum 65. Geburtstag



Michael Reitemeyer, Benedikt Widmaier,  
Karl Weber, Markus Schuck (Hg.)

# Politische Bildung stärken – Demokratie fördern

Beiträge zur Geschichte und Aktualität von politischer Bildung

Festschrift für Lothar Harles zum 65. Geburtstag



**WOCHEN  
SCHAU**  
WISSENSCHAFT

#### Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet unter <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

© WOCHENSCHAU Verlag,  
Dr. Kurt Debus GmbH  
Frankfurt/M. 2017

[www.wochenschau-verlag.de](http://www.wochenschau-verlag.de)

Alle Rechte vorbehalten. Kein Teil dieses Buches darf in irgendeiner Form (Druck, Fotokopie oder einem anderen Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung des Verlages reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet werden.

Umschlaggestaltung: Wochenschau Verlag  
Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier  
ISBN 978-3-7344-0590-7 (Buch)  
ISBN 978-3-7344-0591-4 (PDF)

# Inhalt

**MICHAEL REITEMEYER, BENEDIKT WIDMAIER,  
KARL WEBER, MARKUS SCHUCK**

Vorwort . . . . . 9

## Einleitung

**BENEDIKT WIDMAIER**

Was ist denn nun eigentlich politische Bildung? . . . . . 13  
Reminiszenz an Lothar Harles und eine begeisternde Profession

## Politische Bildung und ihr Auftrag

**REINHARD KARDINAL MARX**

Katholische Kirche und Demokratie in Europa – ein Bildungsauftrag . . . 31

**THOMAS KRÜGER**

65 Jahre staatliche politische Bildung – 65 Jahre Förderung der  
Zivilgesellschaft. . . . . 39

**MICHAEL REITEMEYER**

Herausforderungen für die politische Bildung in katholischer  
Trägerschaft. . . . . 49

**LUDGER KÜHNHARDT**

Deutschland, Europa und Globalisierung . . . . . 61  
Perspektiven für die politische Bildungsarbeit

**PETER WIRTZ**

Demokratie und politische Bildung. . . . . 69

<b>ROLAND ROTH</b>	
Partizipation als Grundlage vielfältiger Demokratie . . . . .	77
<b>FLORIAN FISCHER</b>	
Bürgerbewusstsein in der heutigen Demokratie – eine Bestandsaufnahme	85
<b>MARIE-LUISE DREBER</b>	
Internationale Jugendarbeit als Lernfeld für Demokratie . . . . .	93
<b>MARTIN KAISER</b>	
„We are the change we seek“ . . . . .	101
20 Jahre politische Bildung im Austausch mit den USA	
<b>STEPHAN ERB</b>	
Deutsch-polnische Bildungs- und Begegnungsarbeit . . . . .	115
<b>HERMANN-JOSEF GROSSE KRACHT</b>	
„Aus ihrem Dornröschenschlaf aufwecken“!. . . . .	121
Ernst-Wolfgang Böckenförde und die katholische Soziallehre	
<b>ANDREAS BÜSCH</b>	
It's the media, stupid! . . . . .	127
Medienbildung – ein notwendiger Bestandteil politischer Bildung	
<b>Politische Bildung und parlamentarische Akteure</b>	
<b>STEFFEN BILGER</b>	
Demokratie im Zeitalter des Populismus . . . . .	137
Aufgabe und Herausforderung für die politische Bildung	
<b>DANIELA KOLBE</b>	
Demokratische Kultur und politische Bildung in Ostdeutschland . . . . .	143
<b>KATJA DÖRNER</b>	
Chance zur demokratischen Teilhabe von benachteiligten Kindern und Jugendlichen . . . . .	151

**ROSEMARIE HEIN**

Digitalisierung und politische Bildung . . . . . 159

### **Politische Bildung und bundesweites Netzwerk**

**BARBARA MENKE**

Strukturen und Vernetzung in der nonformalen politischen Bildung . . . . . 167

**KLAUS WALDMANN**

Die GEMINI – ein Netzwerk der politischen Jugendbildung . . . . . 173  
Erfahrungen austauschen – Interessen vertreten – Politik mitgestalten

**ELISABETH VANDERHEIDEN**

„Ein Tor zu einer neuen Zukunft“. . . . . 187  
Anmerkungen zur politischen Bildung in der KEB Deutschland

**JOHANN CHRISTIAN KOECKE, MELANIE PIEPENSCHNEIDER**

Wie gefährdet ist die Demokratie heute? . . . . . 197  
Eine Bilanz der Demokratiekongresse der Konrad-Adenauer-Stiftung

**SABINE FANDRYCH**

Demokratie braucht Demokraten . . . . . 205  
Politische Bildung als Aufgabe politischer Stiftungen

### **Politische Bildung und die Praxis in der AKSB**

**SIEGFRIED GRILLMEYER**

Mensch, du hast Rechte – und jeder andere auch!. . . . . 219  
Ein Plädoyer für eine stärkere Beachtung der Menschenrechte in der politischen Bildung

**MICHAEL SCHLAGHECK**

Mit Werten leidenschaftlich in Führung gehen . . . . . 229  
Ein ungewöhnliches kirchliches Akademieprojekt im Ruhrgebiet mit einem global agierenden Konzern



**GUNTER GEIGER**

- Wertevermittlung in Zeiten fragiler Sicherheit. . . . . 237  
Kooperation mit Katholischer Militärseelsorge, Bundeswehr  
und Sicherheitskräften

**RÜDIGER PAUS-BURKARD**

- Flüchtlinge und Menschen mit Migrationshintergrund in der  
politischen Bildung . . . . . 247  
Aus Sicht eines katholischen Bildungsträgers

**MARTINA WEISHAUP, HUSSEIN HAMDAN,****CHRISTIAN STRÖBELE, KLAUS BARWIG**

- Zwischen den Stühlen. . . . . 255  
Das Zusammenspiel zwischen Fördergeber, Verwaltung und  
Fachbereichen bei der Akademie der Diözese Rottenburg-Stuttgart

**KARL WEBER**

- Bürger der Globalisierung? . . . . . 267  
Bildung für nachhaltige Entwicklung in der AKSB

- Autorinnen und Autoren. . . . . 275**

**MICHAEL REITEMEYER, BENEDIKT WIDMAIER,  
KARL WEBER, MARKUS SCHUCK**

---

## **Vorwort**

„Politische Bildung stärken – Demokratie fördern“ – unter diesem Titel vereinigt dieses Buch Beiträge zu den Herausforderungen der politischen Bildung heute. Gewidmet ist dieses Buch Lothar Harles. Als langjähriger Geschäftsführer bis zum Jahr 2017 hat er weit über den engeren Kreis der AKSB hinaus Verantwortung für die Profession politische Bildung übernommen. Die Förderung demokratischer Bildungsprozesse war und ist für ihn Lebensthema. Seine biografische Verwurzelung in der Jugendverbandsarbeit verschaffte ihm Zugänge zur internationalen Jugendarbeit und insbesondere zur europäischen Einigung und Verständigung. Die Beiträge dieses Bandes spiegeln dieses Engagement und die persönliche Verbundenheit mit Lothar Harles wider.

Politische Bildung im nonformalen Bereich zeichnet sich durch eine große Methodenvielfalt und einen hohen Praxisbezug aus. Mehr denn je sind politische Bildnerinnen und Bildner gefordert, ihre Vorhaben an veränderte Grundgegebenheiten anzupassen. Themen wie die Digitalisierung, der zunehmende Rechtspopulismus und die Stärkung einer repräsentativen Demokratie bedürfen neuer Zugänge und Ansätze. Bei aller notwendigen Innovation gilt dabei für eine Bildungspraxis in katholischer Trägerschaft das Personalitätsprinzip der Soziallehre. Eine menschenwürdige Zukunft für alle Menschen, unabhängig von ihrer Herkunft und Religionszugehörigkeit, steht im Mittelpunkt der politischen Bildung. Dazu gehört das Zutrauen in die Fähigkeit zur politischen Verantwortungsübernahme, die das eigene Handeln nicht vom Allgemeinwohl abkoppelt, sondern die eigenen Interessen auf ihre Vereinbarkeit mit der Würde anderer überprüft.

Dass dies in Zeiten einer zunehmend unübersichtlichen Welt keineswegs selbstverständlich ist und in einer aus den Fugen geratenen Welt die Schwächsten darunter zu leiden haben, zeigen die Diskussionen um das Schicksal der Migrantinnen und Migranten – eine Globalisierung mit menschlichem Antlitz wird weiterhin Leitbild und Auftrag der politischen Bildung in der AKSB sein.

Damit ist der Rahmen abgesteckt, in dem sich die Beiträge dieses Bandes bewegen. Als Momentaufnahmen wollen sie dazu einladen, die Profession politischer Bildung weiterzuentwickeln und unter veränderten Rahmenbedingungen einen Beitrag zur Gestaltung der Welt zu leisten.

Herzlich danken wir allen, die durch Beiträge und Vorschläge Anteil an der Erstellung dieses Werkes genommen haben. Wir hoffen, mit dieser Festschrift einen Einblick in die große Methodenvielfalt und den hohen Praxisbezug der politischen Bildung zu geben, einen Beitrag zum intensiven Austausch zwischen politischer Bildung, Kirche, Wissenschaft und Politik zu ermöglichen und das vielfältige, wertvolle Engagement von Lothar Harles im Bereich der politischen Bildung sichtbar werden zu lassen.

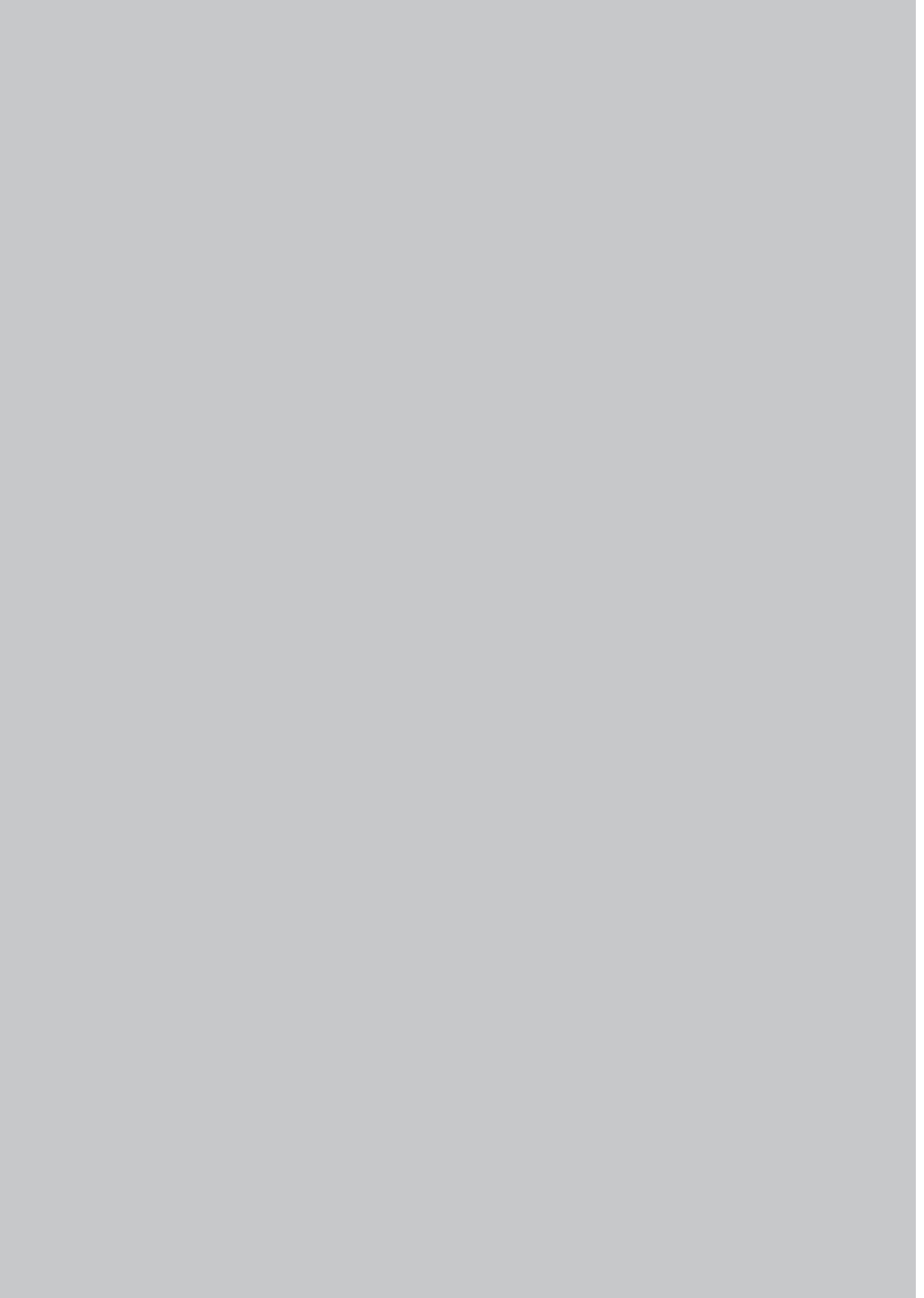
Dr. Michael Reitemeyer

Benedikt Widmaier

Dr. Karl Weber

Markus Schuck

# Politische Bildung und bundesweites Netzwerk



BARBARA MENKE

---

## Strukturen und Vernetzung in der nonformalen politischen Bildung

*„Die bildungspolitische Vision der Zukunft wäre ein Netz der verschiedensten Angebote für das lebensbegleitende Lernen; zum Lernen in traditionellen und selbstgesteuerten Formen, zum beruflichen und allgemeinen Lernen, zum Lernen an ‚festen‘ Orten und zum Lernen in praktischen und beruflichen Zusammenhängen. Die einzelnen Maschen dieses Netzes sollten von Bildungseinrichtungen, Trägern, Unternehmen und Privatpersonen geknüpft werden, damit Weiterbildung offener wird und damit sie die gesellschaftlichen, politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Bedürfnisse der Menschen noch besser aufnehmen und umsetzen kann.“*

Gabriele Behler, ehemalige Schul-, Weiterbildungs- und Wissenschaftsministerin von Nordrhein-Westfalen, im Jahre 2000

Strukturen spielen in der nonformalen Bildung eine grundsätzlich andere, weit weniger dominante Rolle als in der strenger institutionalisierten, regelmäßig staatlich verfassten formalen Bildung. Erwachsenenbildung und außerschulische Jugendbildung als zentrale Akteure der nonformalen Bildung sind deshalb soziologisch gesprochen ‚loser aneinander gekoppelt‘ als Schule und Hochschule. Das gilt natürlich auch für die nonformale politische Bildung, die im Folgenden im Fokus der Betrachtungen steht.

Formale Bildung läuft in der Regel als hierarchisch gegliederter Prozess ab, der durch formalisierte Lernziele, Lehrpläne, Lernsettings, vor allem aber von Zertifikaten und Zeugnissen geprägt ist. Nonformale Bildung ist nicht weniger beabsichtigtes und gezieltes, aber insgesamt stärker selbstgesteuertes Lernen mit weniger stark durchorganisierten Lernangeboten und offeneren Lernarrangements, Themen und Inhalten. Es gibt in der nonformalen Bildung durchaus anerkannte Zertifikate, vor allem im sprachlichen Bereich, doch besitzt der Austausch zwischen Lernenden und Lehrenden sehr viel häufiger freiwilligen Charakter, wobei auf die verpflichtende Überprüfung der Erreichung von Lernzielen in der Regel verzichtet wird.

Der grundsätzlich andere, entinstitutionalisierte Charakter der nonformalen Bildung zeigt sich nicht zuletzt in der Frage, wie der jeweilige Nachwuchs gewonnen wird. Hier fehlt im Gegensatz etwa zur Schule die gesetzlich streng verordnete bzw. überwachte Ausbildung, die in Deutschland in der Regel in einen beamtenförmigen Beruf führt.

Bei alledem, was sie unterscheidet, kennt auch die nonformale Bildung sehr wohl Strukturen, die allerdings weniger festgefügt und von vornherein netzförmiger an- und ausgelegt sind. Erwachsenenbildung und außerschulische Jugendbildung arbeiten in Deutschland für gewöhnlich in lange gewachsenen Trägerstrukturen. Träger gerade der politischen Bildung sind vornehmlich die traditionellen Groß- oder Massenorganisationen wie Parteien, Kirchen, Gewerkschaften und im Falle der Volkshochschulen die Kommunen und Kreise; dazu kamen nach dem gesellschaftlichen Aufbruch gegen Ende der 1960er-Jahre sogenannte ‚freie Träger‘ (die sogenannte Andere Weiterbildung).

Diese plurale Struktur der nonformalen politischen Bildung hat sich über einen langen Zeitraum durchaus bewährt; gemeinsam mit der Kontroversität und der Rationalität bildet sie eine die pädagogische Arbeit einrahmende Trias und ist so etwas wie das Charakteristikum der nonformalen politischen Bildung in der Bundesrepublik Deutschland. Der Pluralismus der Träger war so lange auch die unhinterfragte Legitimationsgrundlage etwa für die staatliche Förderung der Bildungsarbeit, wie das, was in den herkömmlichen Groß- und Massenorganisationen oder bei den ‚freien Trägern‘ diskutiert wurde, die Meinungsvielfalt in der Gesellschaft repräsentativ wiedergab. Inwieweit diese ‚Repräsentanz‘ der politischen Haltungen und Meinungen nach der Jahrtausendwende noch so selbstverständlich gegeben ist wie in den Jahrzehnten davor, ist so sicher nicht und müsste neu diskutiert werden.

Denn die alten, mit den gesellschaftlichen Großorganisationen fest verbundenen Milieus haben ihre Bedeutung verloren, werden marginalisiert oder verschwinden ganz; die Zivilgesellschaft hat sich weiter ausdifferenziert; sie ist internationaler geworden und heute mehr denn je global ausgerichtet. Neue, von jungen Menschen stark frequentierte Organisationen und Gruppen treten in den Vordergrund, kümmern sich abseits von langfristiger organisatorischer Zugehörigkeit um Menschenrechte und Flüchtlingsfragen, üben Globalisierungskritik, begeistern sich für die europäische Idee, empören sich über den

Rechtspopulismus und setzen sich neuerdings auch wieder engagierter für die Wahrung und Stärkung der Demokratie ein.

Das ist eine Herausforderung, gleichzeitig aber auch eine große Chance für die trägerverfasste politische Bildung und damit für den *Bundesausschuss politische Bildung*, den *bap*. Nimmt er die Herausforderung an, ergreift er aktiv diese Chance, kann er Bewährtes mit Neuem verbinden und so die politische Bildung auf der Höhe der Zeit halten. Der *bap* erreicht mit seiner ausgebauten und etablierten Struktur von insgesamt 24 Trägerorganisationen ca. 800.000 Teilnehmende im Jahr. Diese Struktur, dieses zahlenmäßig belegte und damit nachweislich große Interesse an der politischen Bildung mit den neuen zivilgesellschaftlichen Netzwerken zusammenzubinden, eröffnete bislang unbeachtet gebliebene Möglichkeiten: Einerseits kämen organisationelle Erfahrung und professionelle Expertise in zwar kreative, aber in der Regel noch ungefestigte Netzwerke – andererseits gelangten neue Zugänge, neue Themen, neue Formate und vor allem neue Menschen mit neuen Ideen, mithin frischer Wind in herkömmliche Strukturen.

Um diese Chance einer intensivierten Einbindung in die neuen zivilgesellschaftlichen Netzwerke tatsächlich zu ergreifen, müssen sich die trägerverfasste politische Bildung, aber auch ihre „Resonanzachsen“ (Hartmut Rosa), ein Stück weit neu justieren und anders ausrichten. Beispielsweise muss politische Bildung neben ihren bisherigen Arbeitsschwerpunkten, die sie nicht vernachlässigen darf, nach Möglichkeiten zur Beteiligung in den Subsystemen der Gesellschaft suchen. Mit ihren Mitteln und Möglichkeiten hat sie sich insbesondere denen zuzuwenden, die bislang kaum Chancen der Beteiligung hatten; sie darf aber auch die Mittelschichten nicht aus den Augen verlieren, bei denen, wie die Wahlerfolge der AfD zeigen, die verfasste Demokratie mit großen Legitimationsproblemen zu kämpfen hat. Hier ist in der Bildungsarbeit die Bedeutung von Gemeinwohlorientierung und Konsensbildung, von Offenheit, Liberalität und Respekt besonders herauszustellen. In all diesen Bereichen leistet politische Bildung bereits ihren Beitrag, dies geschieht in traditioneller politischer seminaristischer Arbeit und soll und muss, wie oben bereits bemerkt, fortgesetzt werden.

Gleichzeitig muss sich politische Bildung (und tut es auch schon) auf das Feld neuer Kommunikationsformen begeben; sie muss also gleichzeitig virtuell und real agieren. Politische Bildung muss mit neuen innovativen Projekten Räume erlebbarer, selbstwirksamer Beteiligung schaffen; sie muss aber auch verstärkt



mit ihren Angeboten im Netz vertreten sein, indem sie das Netz ebenfalls als Raum von Beteiligungsmöglichkeiten und neuer demokratischer Ausdrucksformen wahrnimmt und „bespielt“. Daneben steht sie vor der Herausforderung, sich stärker in den Regionen zu verankern, in den ländlichen Räumen, in denen die soziale Infrastruktur immer schwächer und das subjektive Gefühl, abgehängt zu sein, immer stärker, immer intensiver wird. Insofern geht es jetzt darum, im ländlichen Raum mit spezifischen Aktivitäten präsent zu sein, eine demokratisch strukturierte Gemeinschaft dort erlebbar zu machen und z. B. ein Gegenbild zu den sogenannten „national befreiten Zonen“ der Rechtsextremen anzubieten.

In diesen Zusammenhang fügt es sich gut ein, dass sich politische Bildung weiter öffnen und mit anderen neuen Akteuren im gesellschaftlichen Feld kooperieren möchte; mit Bürgerinitiativen, Moschee-Vereinen, Migrantenselbstorganisationen, Jugendinitiativen, Netzinitiativen. Politische Bildung muss sich schließlich noch stärker als bisher damit beschäftigen, wie die Geflüchteten in unsere Gesellschaft integriert werden können und wie andererseits die Aufnahmegesellschaft mit den Herausforderungen umgeht, die damit verbunden sind.

Die Zeit ist reif für dies alles, und die nonformale politische Bildung hat verstanden: Ausdruck dessen ist die Beteiligung der *„Gemeinsamen Initiative der Träger politischer Jugendbildung“* (GEMINI), einem Netzwerk im *bap*, am Bundesprogramm „Demokratie leben“ des BMFSFJ.

*„Empowered by Democracy“ – Politische Jugendbildung mit Geflüchteten* heißt das Projekt, mit dem sich die GEMINI und damit der *bap* als Projektträger in die neuen zivilgesellschaftlichen Netzwerke einbringt, die sich – gefördert von dem Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) – die Stärkung der Demokratie durch ein breiteres und vertieftes zivilgesellschaftliches Engagement gerade auch junger Gruppen und Akteure auf die Fahnen geschrieben haben.

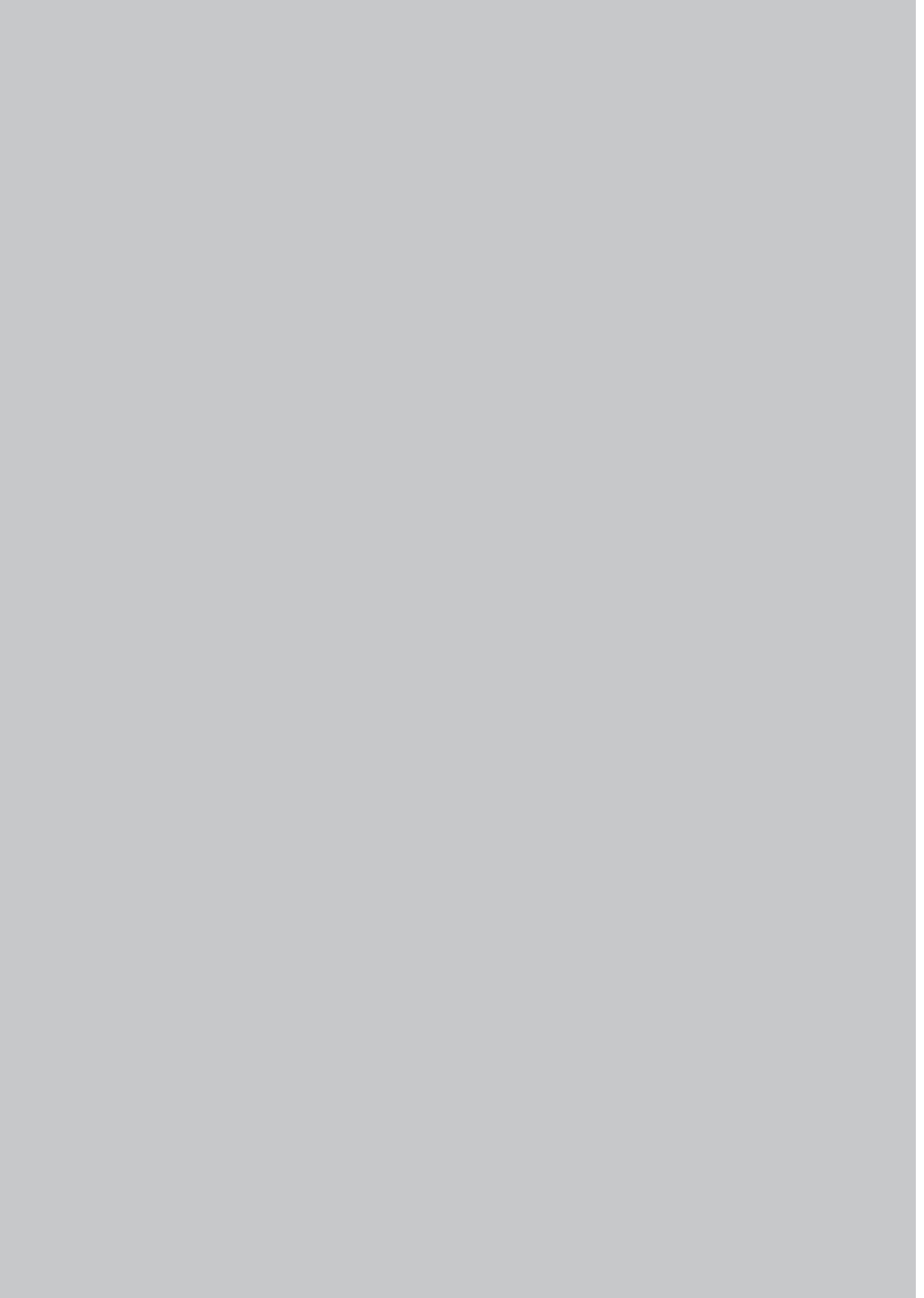
„Empowered by Democracy“ richtet sich dabei primär am Ziel der Integration aus und hat verstärkt Geflüchtete im Blick – dies nicht etwa abstrakt und allgemein, sondern konkret und alltagsnah, bezogen auf die jeweils spezifischen Lebensvollzüge der Betroffenen.

Es geht dem Vorhaben aber darüber hinaus darum, die Träger der politischen Bildung selbst und ihre Akteure nicht nur theoretisch-programmatisch, sondern praktisch und nachhaltig, also in Haltung und Habitus, für die Belange Geflüchteter zu öffnen, daneben sollen die Lehrenden und Betreuenden durch dieses Projekt weiter professionalisiert werden und last but not least soll der Ausbau der Kooperation mit unterschiedlichen Kooperationspartnern auf- und ausgebaut werden, insbesondere mit solchen, die ebenfalls im Programm „Demokratie leben“ unterwegs sind.

Auch wenn es nach außen oft so aussieht – Strukturen sind nie anonym, sie werden stets von Persönlichkeiten getragen, manchmal sogar regelrecht verkörpert. Das gilt auch für Netzwerke wie den *bap* oder die GEMINI. Persönlichkeiten sind es auch, die Strukturen und Netzwerke voranbringen oder in ihrer Entwicklung hemmen: Die GEMINI und vor allem diejenigen, die die Funktion der Sprecherin/des Sprechers einnehmen, müssen die Kunst beherrschen, das Eigengewicht und den (berechtigten) Eigensinn der im Netzwerk agierenden Träger zum Nutzen der gesamten politischen Jugendbildung und ihrer Teilnehmenden auszutarieren. Lothar Harles war es dabei in dieser Rolle stets um zukunftssicheres Planen und Handeln für die Sache der politischen Jugendbildung gegangen. So war er es auch, der wesentlichen Anteil daran hatte, dass sich GEMINI und *bap* mit dem Projekt „Empowered by Democracy“ am Programm „Demokratie leben“ beteiligte. Er hat mithin Pionierarbeit dafür geleistet, dass jetzt zusammenkommt, was zusammengehört: die Erfahrungen und Strukturen der trägerverfassten politischen Bildung und die Kreativität sowie die jugendliche Power der neuen zivilgesellschaftlichen Netzwerke. Das ist eine wirkliche Win-win-Situation für eine demokratiestärkende politische Bildung auf der Höhe unserer Zeit.



# Autorinnen und Autoren



- BARWIG**, Klaus (\* 1953), Fachbereichsleiter Migration – Menschenrechte – Nachhaltigkeit an der Akademie der Diözese Rottenburg-Stuttgart.
- BILGER**, Steffen (\* 1979), Rechtsanwalt, seit 2009 als CDU-Abgeordneter Mitglied im Deutschen Bundestag, Vorsitzender des Kuratoriums der Bundeszentrale für politische Bildung/bpb.
- BÜSCH**, Andreas (\* 1963), Prof., Dipl.-Theologe, Dipl.-Pädagoge; Professor für Medienpädagogik und Kommunikationswissenschaft an der Katholischen Hochschule Mainz; Leiter der Clearingstelle Medienkompetenz der Deutschen Bischofskonferenz; Berater der Publizistischen Kommission der Deutschen Bischofskonferenz.
- DÖRNER**, Katja (\* 1976), seit September 2009 Bundestagsabgeordnete, von 2009 bis 2014 kinder- und familienpolitische Sprecherin ihrer Fraktion Bündnis 90/Die Grünen, seit 2014 stellvertretende Fraktionsvorsitzende.
- DREBER**, Marie-Luise (\* 1956), Direktorin IJAB – Fachstelle für Internationale Jugendarbeit der Bundesrepublik Deutschland e.V.
- ERB**, Stefan (\* 1965), Geschäftsführer des Deutsch-Polnischen Jugendwerks.
- FANDRYCH**, Sabine (\* 1968), Dr., Politikwissenschaftlerin, Leitung der Abteilung Politische Akademie der Friedrich-Ebert-Stiftung, Bonn.
- FISCHER**, Florian (\* 1977), Dipl.Soz.-wiss., seit 2012 Mitarbeiter von Professor Dirk Lange (Universität Hannover/ Universität Wien).
- GEIGER**, Gunter (\* 1967), Dipl.-Volkswirt; Direktor des Bonifatiushauses – Katholische Akademie des Bistums Fulda; Vorstandsmitglied der Arbeitsgemeinschaft katholisch-sozialer Bildungswerke in der Bundesrepublik Deutschland e.V. (AKSB).
- GRILLMEYER**, Siegfried (\* 1969), Dr., Direktor der katholischen Akademie der Erzdiözese Bamberg und des Jesuitenordens und Geschäftsführer des dazugehörigen Tagungshotels. Mitgliedschaft im katholischen Akademieleiterkreis.

**GROSSE KRACHT**, Hermann-Josef (\* 1962), Prof. Dr., seit 2010 Akademischen Oberrat am Institut für Theologie und Sozialethik, seit 2013 außerplanmäßiger Professor der Technischen Universität Darmstadt.

**HAMDAN**, Hussein (\* 1979), Dr., Projektbereichsleiter Islam-Beratung und -Fortbildung an der Akademie der Diözese Rottenburg-Stuttgart.

**HEIN**, Rosemarie Anna Gertrud (\* 1953), Dr., Partei Die Linke, von 1990 bis 2006 Mitglied des Landtags von Sachsen-Anhalt, von 2009 bis 2017 Mitglied des Deutschen Bundestags.

**KAISER**, Martin (\* 1960), Politikwissenschaftler, seit 2012 Institutsleiter Gustav Stresemann Institut in Niedersachsen e.V., seit 2007 Mitglied im Vorstand des AdB.

**KOECKE**, Johann Christian (\* 1958), Dr., Koordinator für Grundsatzfragen und Transatlantische Beziehungen Konrad-Adenauer-Stiftung.

**KOLBE**, Daniela (\* 1980), seit 2009 als SPD-Abgeordnete Mitglied des Deutschen Bundestages, stellvertretende Sprecherin für Arbeit und Soziales in der SPD-Bundestagsfraktion, seit 2015 Generalsekretärin der sächsischen SPD, stellvertretende Vorsitzende des Kuratoriums der Bundeszentrale für politische Bildung, .

**KRÜGER**, Thomas (\* 1959), von 1994 bis 1998 Mitglied des Deutschen Bundestages, seit 1995 Präsident des Deutschen Kinderhilfswerks und seit 2000 Präsident der Bundeszentrale für politische Bildung/bpb.

**KÜHNHARDT**, Ludger (\* 1958), Prof. Dr., seit 1997 Direktor am Zentrum für Europäische Intergrationsforschung (ZEI) der Universität Bonn und zugleich Professor am dortigen Institut für Politische Wissenschaft und Soziologie.

**MARX**, Reinhard (\* 1953), Dr., Erzbischof von München und Freising (2007), Kardinal (2010), Präsident der Kommission der Bischofskonferenzen der Europäischen Gemeinschaft (COMECE, 2012), Vorsitzender der Deutschen Bischofskonferenz (2014).

- MENKE, Barbara** (\* 1961), Bundesgeschäftsführerin Bundesarbeitskreis ARBEIT UND LEBEN DGB/VHS e.V., Vorsitzende des Bundesausschuss Politische Bildung (bap).
- PAUS-BURKARD, Rüdiger** (\* 1966), Rechtsanwalt (Syndikusrechtsanwalt), Direktor der Akademie Klausenhof, Mitglied im Vorstand der AKSB – Arbeitsgemeinschaft katholisch-sozialer Bildungswerke in der Bundesrepublik Deutschland e.V. und Stellvertretender Vorsitzender des KEB Deutschland e.V.
- PIEPENSCHNEIDER, Melanie** (\* 1962), Dr., seit 2008 Leiterin der Hauptabteilung Politische Bildung der Konrad-Adenauer-Stiftung.
- REITEMEYER, Michael** (\* 1963), Dr., Theologe, Direktor der Akademie Ludwig-Windthorst-Haus in Lingen, 2013 Vorsitzender AKSB – Arbeitsgemeinschaft katholisch-sozialer Bildungswerke in der Bundesrepublik Deutschland e.V.
- ROTH, Roland** (\* 1949), Prof. Dr., war von 1993 bis zur Pensionierung 2014 Professor für Politikwissenschaft an der Hochschule Magdeburg-Stendal. Zudem war er 1997/98 Research Fellow an der University of California, Santa Cruz, und 1999 Gastprofessor an der Universität Wien.
- SCHLAGHECK, Michael** (\* 1955), Dr., Direktor der Katholischen Akademie des Bistums Essen DIE WOLFSBURG.
- SCHUCK, Markus** (\* 1964), Referent für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der AKSB.
- STRÖBELE, Christian** (\* 1979), Dr., Fachbereichsleiter Interreligiöser Dialog an der Akademie der Diözese Rottenburg-Stuttgart.
- VANDERHEIDEN, Elisabeth** (\* 1960), Interkulturelle Mediatorin, Geschäftsführerin der Katholischen Erwachsenenbildung Rheinland-Pfalz und Bundesvorsitzende der Katholischen Erwachsenenbildung Deutschland.
- WALDMANN, Klaus** (\* 1951), Dipl.-Pädagoge, bis 2016 Bundestutor der Evangelischen Trägergruppe für die gesellschaftspolitische Jugendbildung,



Sprecher der GEMINI von 2008 bis 2014; Vorsitzender des Bundesausschusses Politische Bildung (bap) 2013 bis 2015.

**WEBER, Karl** (\* 1965), Dr., Dipl.-Theol., Geschäftsführer der Arbeitsgemeinschaft katholisch-sozialer Bildungswerke in der Bundesrepublik Deutschland e.V. (AKSB), zuvor bei MISEREOR.

**WEISHAUPT, Martina** (\* 1962), Organisation Drittmittel in der Akademie der Diözese Rottenburg-Stuttgart und Mitglied im Vorstand der AKSB – Arbeitsgemeinschaft katholisch-sozialer Bildungswerke in der Bundesrepublik Deutschland e.V.

**WIDMAIER, Benedikt** (\* 1958), Politikwissenschaftler, Direktor der Akademie für politische und soziale Bildung „Haus am Maiberg“, 2. Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft katholisch-sozialer Bildungswerke in der Bundesrepublik Deutschland e.V. (AKSB) und der Deutschen Vereinigung für politische Bildung (DVPB).

**WIRTZ, Peter** (\* 1957), Studium der Germanistik, Philosophie und Kunstgeschichte, von 1996 bis 2008 Referent für politische Bildung der Arbeitsgemeinschaft katholisch-sozialer Bildungswerke in der Bundesrepublik Deutschland (AKSB), seit 2009 Leiter der Deutschen Kinderhospizakademie.